

NEUE WEGE FÜR DAS KULTURERBE



Die Faro-Konvention

COUNCIL OF EUROPE



CONSEIL DE L'EUROPE

Die Faro-Konvention: neue Wege für das Kulturerbe

<https://www.coe.int/faro-action-plan>
faro.convention@coe.int

Die in diesem Dokument geäußerten Meinungen unterliegen der Verantwortung der Autoren und entsprechen nicht notwendigerweise der offiziellen Politik des Europarats.

Alle Anfragen bezüglich einer Vervielfältigung oder Übersetzung des Dokuments in Teilen oder in Gänze sind an die Abteilung für Kommunikation zu richten (F-67075 Straßburg Cedex oder publishing@coe.int).

Jeder weitere Schriftverkehr in Zusammenhang mit dieser Publikation ist an die Generaldirektion Demokratie des Europarats oder an faro.convention@coe.int zu richten.

Umschlag und Layout: Dienst für Dokumente und Veröffentlichungen des Europarats (SPDP), Europarat.

Fotos: Europarat, Mitglieder des Faro-Netzwerks und Shutterstock.

© Europarat, März 2021

Der Europarat ist Europas führende Organisation für Menschenrechte. Er hat 47 Mitgliedsstaaten, darunter die Mitglieder der Europäischen Union.

Alle Mitgliedsstaaten des Europarates haben die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet, ein Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedsstaaten.

www.coe.int



Inhalt

VORWORT	5
RAHMENÜBEREINKOMMEN DES EUROPARATS ÜBER DEN WERT DES KULTURERBES FÜR DIE GESELLSCHAFT (FARO-KONVENTION)	6
DIE GRUNDSÄTZE DER FARO-KONVENTION	8
AKTIONSPLAN ZUR FARO-KONVENTION	12
AKTUELLE FRAGEN UND DIE FARO-GRUNDSÄTZE IN DER PRAXIS	14
DIE FARO-KONVENTION: EIN UMFASSENDE ANSATZ...	20



VORWORT

In den letzten fünfzig Jahren hat der Europarat verschiedene Instrumente zum Schutz und zur Förderung des europäischen Kulturerbes entwickelt. Unter diesen ist das Rahmenübereinkommen über den Wert des Kulturerbes für die Gesellschaft (Faro-Konvention) von besonderer und fortdauernder Bedeutung.

Die Faro-Konvention ergänzt und konsolidiert die vorausgegangenen Instrumente des Europarats zum Schutz der architektonischen und archäologischen Kulturgüter der Mitgliedstaaten. Sie unterstreicht die wichtigen Aspekte des Kulturerbes in Bezug auf Menschenrechte und Demokratie, und sie fördert ein umfassenderes Verständnis des Kulturerbes und dessen Beziehung zu Gemeinschaften und zur Gesellschaft.

Sie regt uns zu der Erkenntnis an, dass Gegenstände und Orte nicht den eigentlichen Wert des Kulturerbes ausmachen. Vielmehr ergibt sich dessen Bedeutung aus dem, was die Menschen mit ihm verbinden, weil es für Werte steht und uns Wege eröffnet, wie man diese verstehen und anderen Menschen vermitteln kann.

So hat diese erweiterte Definition von Kulturerbe neue Wege geschaffen, dessen Bestand und Nachhaltigkeit zu gewährleisten. Es geht nicht nur um staatliche Maßnahmen, sondern um einen von den Menschen an der Basis getragenen Ansatz, bei dem Kulturgemeinschaften gemeinsam Kulturgüter verwalten.

Dies erfordert ermächtigte Bürger und eine ermächtigte Zivilgesellschaft, die sich gemeinsam und manchmal sogar grenzübergreifend mit Regierungen und lokalen Stellen zum Nutzen zukünftiger Generationen für den Schutz und die Vermittlung von Kulturerbe einsetzen. Die Plattformen, die sie einrichten, und die Initiativen, die sie ergreifen, sind Wege für die Förderung eines gemeinsamen Kulturerbes. Nachhaltigkeit wird dahingehend verstanden, dass diese



Tätigkeit von motivierten Bürgern mit Leidenschaft und Überzeugung betrieben wird und diese auch wirtschaftliche Nachhaltigkeit schafft.

Kulturgemeinschaften spielen eine zentrale Rolle im kulturellen Leben. Auch wenn der Staat wichtig ist, um Rahmen und Politik für den Umgang mit Kulturstätten vorzugeben, so sollten nicht nur die nationalen, regionalen und kommunalen Stellen einbezogen werden. Der Unternehmergeist der örtlichen Bevölkerung, von Organisationen und kleinen bis mittleren Unternehmen ist ebenfalls unverzichtbar, um Gemeinschaften in vielen Teilen Europas lebendig zu erhalten, indem man ihr Kulturerbe angemessen bewahrt und umsichtig nutzt. Beim Kulturerbe geht es nicht nur um unsere Vergangenheit, sondern auch um unsere Gegenwart und Zukunft.

Die Faro-Konvention spiegelt wider, wie sich unsere Einstellung zur Rolle des Kulturerbes in Europa entwickelt hat. Diese Entwicklung ist nicht abgeschlossen, und der Europarat ist stolz darauf, seinen Teil beizutragen.

Marija Pejčinović Burić
Generalsekretärin des Europarats

RAHMENÜBEREINKOMMEN DES EUROPARATS ÜBER DEN WERT DES KULTURERBES FÜR DIE GESELLSCHAFT (FARO-KONVENTION)

Bei der **FARO-KONVENTION** handelt es sich um ein einzigartiges Übereinkommen zum Kulturerbe, das dessen Wert und Potenzial als Kapital für nachhaltige Entwicklung und Lebensqualität in einer sich beständig ändernden Gesellschaft betont.

So kann der Europarat seine Mitgliedstaaten dabei unterstützen, mit gesellschaftlichen Veränderungen, sowohl einzeln als auch gemeinsam, umzugehen.

- ▶ Bis Anfang 2021 hatten **20 Mitgliedstaaten** die Konvention ratifiziert:
Armenien, Bosnien und Herzegowina, Finnland, Georgien, Italien, Kroatien, Lettland, Luxemburg, Republik Moldau, Montenegro, Nordmazedonien, Norwegen, Österreich, Portugal, Serbien, Slowakische Republik, Slowenien, Schweiz, Ukraine und Ungarn.
- ▶ Weitere **sieben Mitgliedstaaten** haben die Konvention unterzeichnet:
Albanien, Belgien, Bulgarien, Estland, San Marino, Spanien und Zypern.

Die Faro-Konvention betont die wichtigen Aspekte des Kulturerbes im Hinblick auf Menschenrechte und Demokratie. Sie fördert ein besseres Verständnis von Kulturerbe, dessen Beziehung zu Gemeinschaften und Gesellschaft und fordert die Bürger dazu auf, die Bedeutung von Kulturgütern und -stätten über die Werte, die sie mit ihnen verbinden, zu erkennen.

In Kürze

Die Faro-Konvention bietet einen Rahmen für die Einbeziehung der Zivilgesellschaft in Entscheidungs- und Managementprozesse im Bereich Kulturerbe, in dem unterschiedliche Akteure wirken.

Datum und Ort

Die Faro-Konvention wurde vom Ministerkomitee des Europarats am 13. Oktober 2005 angenommen und am 27. Oktober desselben Jahres zur Unterzeichnung durch die Mitgliedstaaten in Faro (Portugal) aufgelegt. Sie trat am 1. Juni 2011 in Kraft.

Zweck

Die Bürgerbeteiligung hat sich zu einer ethischen Verpflichtung und einer politischen Notwendigkeit entwickelt. Sie belebt die Gesellschaft, stärkt die Demokratie und fördert Miteinander und eine höhere Lebensqualität.

DREI WICHTIGE SCHRITTE FÜR NATIONALE STELLEN

- ▶ **Unterzeichnung:** formale Unterstützung der Konvention und ihrer Grundsätze;
- ▶ **Ratifizierung:** rechtliche Verpflichtung auf die Grundsätze der Konvention und ggf. Anpassung der bestehenden Gesetzgebung;
- ▶ **Umsetzung:** Entwicklung konkreter Maßnahmen im Einklang mit den Grundsätzen der Konvention und Auswahl der Umsetzungsmethoden.

“ Die Unterzeichnung der Faro-Konvention durch die Staaten ist unerlässlich, weil dadurch die Bedeutung der Mitwirkung der Bürger an der staatlichen Politik anerkannt wird.”

*Prosper Wanner,
Faro Community, Venedig, Italien*

“ Es ist wichtig, dass die Regierungen die Faro-Konvention unterzeichnen, um den Entwicklungen der Gesellschaft Rechnung zu tragen.”

*Ana Schoebel,
Institut für Kulturerbe, Madrid, Spanien*

“ Die Unterzeichnung der Konvention erhöht ihren Bekanntheitsgrad und ihren Einfluss in der Gesellschaft.”

*Caroline Fernolend,
Faro Community, Deutsch-Weißkirch/
Viscri, Rumänien*





DIE GRUNDSÄTZE DER FARO-KONVENTION

Die Entwicklung demokratischer Teilhabe und gesellschaftlicher Verantwortung

Die Faro-Konvention schafft Raum für Diskussionen und Debatten, um gemeinsame Werte und Prioritäten im Bereich Kulturerbe zu bestimmen und Initiativen zu fördern.

Dazu ist es unerlässlich, ehrenamtliche Organisationen oder nicht-staatliche Gremien einzubeziehen und in den Bereichen Bildung und Forschung die Beteiligung junger Menschen zu ermöglichen (Artikel 11,12,13 der Konvention).

“ Die Faro-Konvention schafft einen Rahmen für die Zusammenarbeit. Heutzutage haben die Zivilgesellschaft und die Institutionen keine Wahl – wir müssen zusammenarbeiten, und sollten damit beginnen.”

Julie de Muer,

Faro Community, Marseilles, Frankreich

“ Die Faro-Konvention hat das Vertrauen wiederhergestellt und einen neuen Kooperationsrahmen für öffentliche Institutionen, gewählte Amtsträger und Bürger geschaffen.”

Prosper Wanner,

Faro Community, Venedig, Italien

Verbesserung des Lebensraums und der Lebensqualität

Die Konvention fördert einen integrativen Ansatz und kombiniert Initiativen in den Bereichen kulturelle Identität, natürlicher Lebensraum und Ökosysteme.

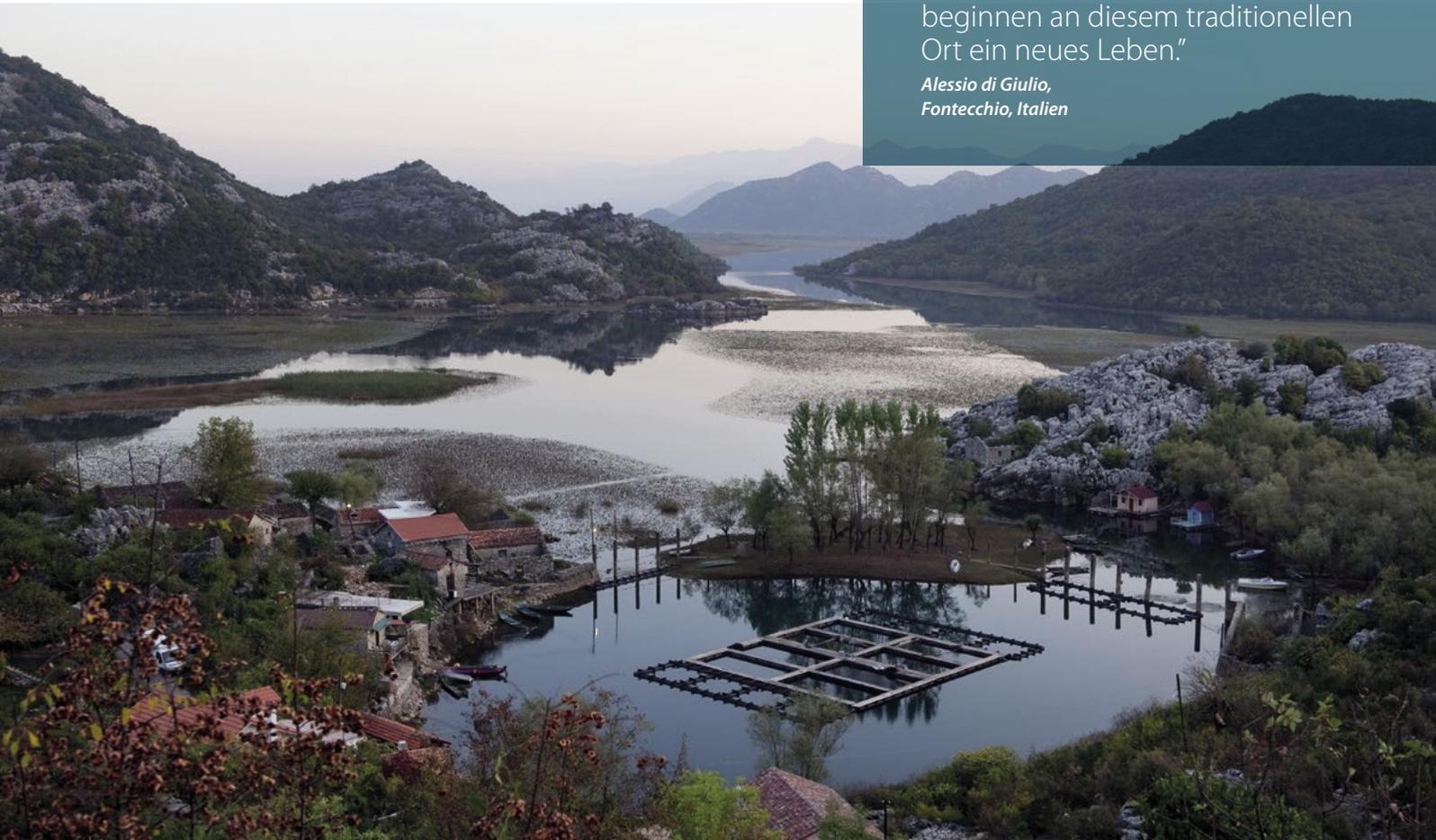
Die Vertragsstaaten der Konvention sollten es sich zum Ziel setzen, das Zugehörigkeitsgefühl der Menschen durch die Förderung einer gemeinsamen Verantwortung für die Umwelt, in der wir leben, zu stärken (Artikel 8).

“ Im Rahmen der Faro-Konvention setzen wir das bestehende Kulturerbe für die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in unserer Gemeinschaft ein.”

*Caroline Fernolend,
Faro Community, Deutsch-Weißkirch/Viscri, Rumänien*

“ Die Faro-Konvention ist äußerst nützlich, um unser Gebiet neu zu beleben und zu bevölkern. Ziel ist es, mit dem gewaltigen Kulturerbe, das wir besitzen, neue Einwohner und Touristen anzuziehen. Wir beginnen an diesem traditionellen Ort ein neues Leben.”

*Alessio di Giulio,
Fontecchio, Italien*



Kulturelle Vielfalt und gegenseitiges Verständnis

Staatliche Stellen und Organisationen der Zivilgesellschaft sind aufgefordert, eine Kulturerbepolitik zu verfolgen, die das Miteinander unterschiedlicher Gemeinschaften erleichtert.

Das Kulturerbe ist eine Grundlage für die Versöhnung unterschiedlicher Perspektiven, indem Vertrauen, gegenseitiges Verständnis und Zusammenarbeit mit dem Ziel gefördert werden, zur lokalen Entwicklung beizutragen und mögliche Konflikte zu verhindern (Artikel 7).

“ Die Faro-Konvention hat eine neue Dynamik geschaffen und mir eine Rückmeldung der Menschen gegeben. Sie hat mir gezeigt, wie kreativ und dynamisch sie sein können, was sie über ihr Kulturerbe denken, und ich war überzeugt, als ich Menschen im Geiste von Faro handeln sah, dass dies der beste Weg voran ist.”

*Ana Schoebel,
Institut für Kulturerbe, Madrid, Spanien*

“ Ich lebe im nördlichen Bezirk von Marseilles. Dies ist ein Stadtteil mit einer großen kulturellen Vielfalt... Von Beginn an ging es bei der Faro-Konvention darum, zusammen mit meinen Nachbarn einen Weg zu beschreiten und eine gemeinsame Geschichte zu schreiben.”

*Julie de Muer,
Faro Community, Marseilles, Frankreich*





Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts

Öffentliche und private Akteure sollten sich gemeinsam bemühen, das Bewusstsein für das wirtschaftliche Potenzial von Kulturerbe zu schärfen und Praktiken anzuwenden, die den Schutz des Kulturerbes und den verantwortungsvollen Umgang mit diesem zum Ziel haben, unter Berücksichtigung der Grundsätze der Nachhaltigkeit, Effizienz und des gesellschaftlichen Zusammenhalts (Artikel 8, 9,10).

“ Die Faro-Konvention hat mir die Augen geöffnet und ließ mich kulturelles Erbe in Dingen erkennen, die ich zuvor nicht wahrgenommen hatte. Das Kulturerbe kann ein wichtiger Faktor bei der Entwicklung des ländlichen Raumes sein. In diesem Sinne hat die Faro-Konvention zu mehr Zusammenhalt mit anderen Interessengruppen geführt, mit denen wir zuvor nicht zusammengearbeitet hatten.”

*Ugo Toić,
Insel Cres, Kroatien*

“ Kultur und kulturelle Vielfalt können und müssen in unserem Alltagsleben als sinnvolle Instrumente für die Konfliktbewältigung, multikulturellen und sozialen Problemen eingesetzt werden.”

*Nicos Nicolaidis,
ehemaliger Vorsitzender des Unterausschusses
für Kultur, Vielfalt und kulturelles Erbe,
Parlamentarische Versammlung des Europarats*

Zum Erreichen dieser Ziele enthält der Faro-Aktionsplan die folgenden Handlungslinien:



Förderung

Zahlreiche „Faro-Veranstaltungen“ finden auf Gemeinde-, nationaler und internationaler Ebene statt:

- ▶ Vorstellung guter Praxisbeispiele und anregender Austausch auf hoher politischer und lokaler Ebene, um den Geist der Faro-Konvention zu verbreiten;
- ▶ Konferenzen, die auf Einladung eines Mitgliedstaats durchgeführt werden, um die Konvention vorzustellen und mögliche Maßnahmen für ihre Umsetzung durch vielfältige Interessenvertreter zu prüfen;
- ▶ Workshops, die zu einzelnen Aspekten der Konvention abgehalten werden, um die Grundsätze und Kriterien der Faro-Konvention darzulegen, zu analysieren und zu reflektieren.



Netzwerkarbeit

Durch den Aktionsplan hat die Faro-Konvention mehrere Initiativen inspiriert, die durch aktive Bürgerbeteiligung Lösungen für Probleme der Kulturerbeförderung suchen.

Das Netzwerk der Faro-Konvention ermöglicht die dynamische Auslegung der Konvention und ist eine Plattform für den Erfahrungsaustausch zu verschiedenen Implementierungsmethoden.



Instrumente

Das Netzwerk der Faro-Konvention baut auf seiner Erfahrung zur Bestimmung nützlicher Instrumente auf und generiert einen dynamischen Dialog mit Vermittlern und Akteuren im Bereich Kulturerbe.

Im Rahmen der laufenden Auswertung der durchgeführten Maßnahmen bleibt die Konvention dynamisch, und geplante Maßnahmen werden optimiert und führen zu einem besseren Verständnis ihrer Umsetzung auf kommunaler, nationaler und internationaler Ebene.



Forschung

Die Faro-Konvention ist in Bezug auf ihre Auslegung offen, ihre Grundsätze und Kriterien fordern eine regelmäßige Überprüfung. Dementsprechend sollte ihre Umsetzung flexibel und kreativ sein und zu neuen Initiativen inspirieren, die die Rolle des Kulturerbes im Umgang mit gesellschaftlichen Herausforderungen aufzeigen.



Blickpunkte

Konkrete Maßnahmen werden im Einklang mit den Prioritäten des Europarats bestimmt und geprüft, mit Fokus auf der Rolle des Kulturerbes für gesellschaftliche Fragen. Ziel ist es, Empfehlungen für die Förderung gezielter Maßnahmen im Bereich Kulturerbe in den Mitgliedstaaten auszusprechen.

AKTUELLE FRAGEN UND DIE FARO-GRUNDSÄTZE IN DER PRAXIS

Integration

Mit Hilfe des **MIHAI EMINESCU TRUST** wurde das „Whole Village Project“ mit dem Ziel ins Leben gerufen, das siebenbürgisch-sächsische Erbe im interkulturellen Dorf Deutsch-Weißkirch/Viscri (Rumänien) zu erhalten.

Dieses Projekt soll das lokale Kulturerbe in eine Ressource für alle Gemeinbewohner verwandeln (Rumänen, Roma, Ungarn und Deutsche) und ihnen ermöglichen, es bestmöglich für Tourismus, Landwirtschaft und Handwerk zu nutzen, um potenzielle Integrationsprobleme zu überwinden.



Dorf Deutsch-Weißkirch/Viscri, ©The Whole Village Project



„Heritage Walk“ in Marseilles, ©Filip Vlatkovic

HÔTEL DU NORD ist ein Projekt, bestehend aus einer Gruppe kleiner Initiativen, das Möglichkeiten für lokale Künstler schafft, gemeinsam die schlechten Lebensbedingungen zu verbessern und Diskriminierung und Armut entgegenzutreten, von denen Stadtteile in Marseilles (Frankreich) betroffen sind.

Dies geschieht durch die Instandsetzung und den Ausbau des Kulturerbes in verschiedenen Stadtteilen von Marseilles, was dazu beiträgt, das Lebensumfeld der Bevölkerung zu verbessern. Mit dem Ziel, die Gastfreundlichkeit der Stadt zu fördern, werden von Ortsansässigen „Heritage Walks“ organisiert, bei denen diese die Gäste in ihr Zuhause einladen, um sie mit ihrem Alltagsleben und dem sehr spezifischen Kulturerbe ihres Stadtteils bekannt zu machen.



Urbane soziale Veränderungen

Die **FARO VENEZIA ASSOCIATION** möchte Venedig (Italien) für die eigenen Bewohner attraktiver machen und die Monokultur des Tourismus überwinden, die die Stadt immer mehr entvölkert hat.

Ein Netzwerk aus lokalen Verbänden (das Forschung, Kultur und Kunst vereint), das verschiedene Formen der partizipativen Demokratie umsetzt, soll die offensichtlichen Gräben zwischen Entscheidungsträgern und Bürgern überwinden.

Um die Attraktivität der Stadt jenseits des Massentourismus zu erhöhen, will die Initiative das traditionelle Handwerk fördern und die Kulturstätten (wie z. B. das Arsenal, die antiken Hafenanlagen der Serenissima) in nützliche Orte für alle Bürger umgestalten.



Venedig, ©Shutterstock



Patios (Innenhöfe) in Córdoba, ©PAX Patios de la Axerquía

PAX PATIOS DE LA AXERQUÍA befasst sich mit der Frage, welche Auswirkungen der übermäßige Tourismus auf die Stadt Córdoba (Spanien) hat, der zum Verfall und zur Umwandlung ihrer traditionellen Wohngemeinschaften (Patios) in touristische Objekte führt.

Die Initiative hat zum Ziel, die Gentrifizierung des reichen Kulturerbes der Patios zu beenden, dessen Bedeutung nicht nur architektonisch und materiell ist.

Dies geschieht durch den erneuten Bezug der verlassenem Patio-Häuser und die Wiederherstellung des Umweltwerts der Stadt, indem die mehrstufige Ko-Managementmethode von öffentlicher Verwaltung und Zivilgesellschaft genutzt und der gemeinschaftlichen Nutzung der Patios der Vorzug gegeben wird.



Teilhabe und gesellschaftlicher Verantwortung

Das Projekt **ALMAŠKI KRAJ** in der Stadt Neusatz/Novi Sad (Serbien) setzt Kulturerbe für die Zusammenarbeit der Bürger ein, um sich mit verschiedenen gesellschaftlichen Fragen zu befassen.

So soll die Aufmerksamkeit auf das reiche kulturelle Erbe des Stadtteils Almaški Kraj gelenkt und die Bürger aktiv in dessen Erhalt einbezogen werden, um dieses große Potenzial für die Entwicklung der Stadt zu nutzen.

Neusatz/Novi Sad möchte als Europäische Kulturhauptstadt 2021 durch eine nachhaltige Nutzung des Kulturerbes aktiv zur Lösung von Problemen in den Bereichen Migration, Konflikt und Versöhnung, Jugendarbeitslosigkeit, Roma-Diskriminierung und Geschlechterungleichheit beitragen.

A ALMAŠANI



Bemalen von alten Stühlen, Neusatz/Novi Sad ©Almašani



Kulturdistrikt Parco Centocelle, ©Comunità Parco Pubblico Centocelle

Der archäologische Park Centocelle in Rom (Italien) wurde 2006 nach Ausgrabungen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Trotz einer illegalen Nutzung, die teilweise noch besteht, hat der Park dank der intensiven Arbeit der örtlichen Gemeinschaft das Interesse der Öffentlichkeit geweckt.

Die **CENTOCELLE FARO COMMUNITY** erhält seit 2015 von der Stadt Rom eine Förderung für Aktivitäten („Heritage Walks“, Bürgertage, Kooperationsdienste, digitale Kampagnen, Fahrradführungen), die zur Wertschätzung und Nutzung des kulturellen und archäologischen Erbes aufrufen, was als Anreiz für nachhaltige Entwicklung auf Stadtteil- und Bezirksebene betrachtet wird.

Dieses Projekt ermöglicht den Bürgern im Bezirk Centocelle, sich aktiv an der Nutzung und dem Ausbau des Parks zu beteiligen.



Nachhaltiger Tourismus

LES OISEAUX DE PASSAGE (Frankreich) ist eine Plattform für eine andere Art des Reisens. Sie fördert und kommerzialisiert eine Gastlichkeit, die das Weiterreichen von Wissen und das Entdecken neuer Schätze des Kulturerbes erleichtert.

Darüber hinaus unterstreicht Les Oiseaux de Passage erneut, wie wichtig es ist, einen Zielort kennenzulernen, wie er von jenen, die dort leben, präsentiert wird, und dies auf der Grundlage der Werte Gastfreundschaft, Zusammenarbeit und Menschlichkeit.

Die Plattform fördert Treffen und den Austausch zwischen der lokalen Bevölkerung und Reisenden, ohne Einsatz von aufdringlicher Werbung.



©Shutterstock



Beim Ecomuseo del Sale e del Mare, ©Ecomuseo del Sale e del Mare

Die Initiative **ECOMUSEO DEL SALE E DEL MARE** in Cervia (Italien) hat zum Ziel, das natürliche und städtische Kulturerbe, die lokale Kultur und Erinnerung zu bewahren und zu stärken. Sie bietet den Besuchern und der örtlichen Bevölkerung die Gelegenheit, ein sich stetig wandelndes Gebiet als stadtumspannendes Museum kennenzulernen, und eine Möglichkeit, diese Kulturstätte zu bewahren und zur Weiterentwicklung der Gemeinde beizutragen.

Dieses Projekt besteht aus „Heritage Walks“, die das Bewusstsein dafür schärfen sollen, was es bedeutet, an diesem Ort zu leben, und ist ein Beispiel, wie sich die Menschen in der Gemeinde auf ihr eigenes kulturelles Erbe beziehen.



Kulturerbe kennenlernen

Das Kulturprogramm **EMILIANENSIS** bietet Menschen die Gelegenheit, die Klöster von La Rioja (Spanien) zu entdecken und wurde speziell für Familien, Gruppen und Schulen entworfen. Es baut auf pädagogischen und Freizeitaktivitäten auf, die sich um die Geschichte, die Kunst und das Leben dieser Klöster drehen.

Das Programm vermittelt auf kreative und dynamische Weise das kulturelle und natürliche Kulturerbe, um Menschen anzuregen (insbesondere die Jüngsten), ihr lokales Kulturerbe wertzuschätzen und sich an diesem zu erfreuen sowie sich für dessen Erhalt einzusetzen.



Fundación
San Millán
de la Cogolla



Die Klöster im La Rioja, ©Emilianensis



BrotZeit-Initiative, ©Brotzeit

BROTZEIT konzentriert sich auf die kulturelle Nachhaltigkeit und die vielfältigen landwirtschaftlichen und manuellen Anbaupraktiken, die Verarbeitung von Getreide und die Produktion traditioneller Brotarten im Lesachtal (Österreich).

Dies geschieht durch das Vermitteln von Wissen und lebendigen Traditionen, den Austausch zwischen den Generationen und mit der lokalen Kultur und dem Kulturerbe, was in der Summe zu individuellen und gemeinschaftlichen Lernerfahrungen führt.



Restaurierung und Neubelebung

CASA & BOTTEGA: In Folge des Erdbebens 2009, das das Dorf Fontecchio (Italien) und dessen kleine Gemeinde traf, haben die örtlichen Behörden zusammen mit zivilgesellschaftlichen Verbänden und Vermittlern einen Plan verabschiedet, der sich auf Bürgerkunde und Bürgerbeteiligung konzentriert, um das Dorf wiederaufzubauen.

Ziel der Initiative ist es, das Wissen über die Nutzung des Kulturerbes und der Landschaft für die wirtschaftliche Entwicklung, Neubesiedlung und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu verbreiten. Das Projekt wird durch die Umwandlung zerstörter Gebäude in soziale Erlebnisräume – wie zum Beispiel Workshops für Handwerker und lokale Landwirtschaft – umgesetzt.



Dorf Fontecchio, ©Casa & Bottega



Oper der Gemeinde Šančiai 2019, © ŽŠb

Die Beteiligung der Bürger am Kulturerbe liegt allen Aktivitäten des Gemeindeverbandes Šančiai in Kaunas (Litauen) zugrunde. Die Initiative **CABBAGE FIELDS** ist ein Beitrag zur lokalen Beteiligung an der Regierungsführung und zielt auf die Wiederbelebung einer verlassenen historischen Stätte (ein öffentliches Grundstück mit einer ehemaligen Kaserne, auf dem drei Ziegelgewölbe aus dem 19. Jahrhundert stehen), um deren ursprüngliche kulturelle Bedeutung zu bewahren.

Dazu werden Kleinkunstaktivitäten auf dem Grundstück durchgeführt, um das Interesse und die Kreativität der Menschen anzuregen und sich einer exzessiven Urbanisierung in diesem Gebiet entgegenzustellen, die durch ein neues Straßenbauprojekt ausgelöst wurde und die die von der Gemeinde geleistete Arbeit bedroht. Die Initiative erhielt 2019 den Genius Loci Award des litauischen Umweltministeriums für die „beste städtische Design-Arbeit“.





Vilanova d'Alcolea Arts Festival, ©Patrimoni-Projekt

DIE FARO-KONVENTION: EIN UMFASSENDER ANSATZ...

Der Europarat setzt eine Bandbreite von Projekten um und bezieht verschiedene Interessenvertreter aktiv ein, um Synergien zu schaffen, die zum Schutz, zur Stärkung und zur allgemeinen Teilnahme der nationalen Behörden und der Zivilgesellschaft am Kulturerbe beitragen.

In diesem Rahmen haben der Europarat und die **Europäische Kommission** vereinbart, die Grundsätze der Faro-Konvention durch ein **Gemeinsames Projekt: *Der Faro-Weg: Stärkere Beteiligung am Kulturerbe***, zu fördern und sich für eine umfangreichere Rolle der Zivilgesellschaft bei der Verwaltung des Kulturerbes einzusetzen.

DAS GEMEINSAME PROJEKT GRUPPIERT SICH UM DREI HAUPTZIELE

- ▶ **A** Gewährleistung der Verpflichtung aller Interessenvertreter und insbesondere der nationalen Stellen auf die Grundsätze der Faro-Konvention;
- ▶ **B** Präsentation konkreter Beispiele für die Umsetzung der Grundsätze auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene;
- ▶ **C** Etablierung einer langfristigen Zusammenarbeit der Interessenvertreter bei der Umsetzung der Faro-Grundsätze in die Praxis.

DIE OBEN GENANNTEN ZIELE KÖNNEN AUF DREI HANDLUNGSEBENEN ERREICHT WERDEN

- ▶ **1.** Erhöhung der Anzahl der Unterzeichnungen und Ratifizierungen der Faro-Konvention durch Seminare, Workshops und Konferenzen, bei denen Wissen über die Grundsätze der Konvention, deren Zielsetzungen und deren Mehrwert bei der Verwaltung des Kulturerbes für die Mitgliedstaaten vermittelt werden.
- ▶ **2.** Förderung der Umsetzung der Grundsätze der Faro-Konvention durch Ermutigung der Interessenvertreter, konkrete Maßnahmen zu ergreifen, inspiriert durch bestehende gute Praktiken und Erfolge.
- ▶ **3.** Schaffung eines dynamischen paneuropäischen Kulturerbe-Netzwerks von Interessenvertretern, das auf dem bestehenden Netzwerk der Faro-Konvention aufbaut, und Fortsetzung der Förderung Faro-bezogener Maßnahmen durch den Austausch von Wissen und Erfahrungen.

“ Dank dieser Konvention können wir zeigen, dass unser Kulturerbe überall ist und sich nicht auf eine Elite beschränkt. Ich denke, diese Konvention wird den Umgang mit Kulturerbe verändern... aber das Wichtigste dabei ist die Gesellschaft.”

*Alfredas Jomantas,
Abteilung für Kulturerbe,
Kulturministerium, Litauen*

“ Die Faro-Konvention ermächtigt lokale Gemeinschaften... Sie bietet Gruppen in unserer Gesellschaft, die bisher nicht gehört wurden, eine Möglichkeit wahrgenommen zu werden, indem wir ihnen den Platz einräumen, den wir alle brauchen und verdienen.”

*Amund Sinding-Larsen,
ICOMOS, Cultural Heritage
and Human Rights, Norwegen*

Die Faro-Konvention: Kulturerbe – ein Weg in die Zukunft

<https://www.coe.int/faro-action-plan>
faro.convention@coe.int

www.coe.int

Der Europarat ist Europas führende Organisation für Menschenrechte. Er hat 47 Mitgliedsstaaten, darunter die Mitglieder der Europäischen Union. Alle Mitgliedsstaaten des Europarates haben die Europäische Menschenrechtskonvention unterzeichnet, ein Vertrag zum Schutz der Menschenrechte, der Demokratie und der Rechtsstaatlichkeit. Der Europäische Gerichtshof für Menschenrechte überwacht die Umsetzung der Konvention in den Mitgliedsstaaten.